

SP+ Spektakulatus macht traditionell andere Weihnachtsmusik im Ostalbkreis

26.11.2024, 18:00 Uhr

Von: [Martin Simon](#)



Die Band Spektakulatus ist seit 20 Jahren im Advent im Ostalbkreis unterwegs. Christian Bolz, Thomas Göhringer und Christian Steiner erinnern sich in einem Interview an diese Zeit.

Aalen. Seit 20 Jahren macht die [Band Spektakulatus](#) Weihnachtsmusik der anderen Art. Zeit, sich zu erinnern und nach vorne zu blicken. Gitarrist Christian Bolz, Schlagzeuger Thomas Göhringer und Sänger Christian Steiner haben sich diese Zeit im Gespräch mit Redakteur Martin Simon genommen.

Schon 20 Jahre Spektakulatus, unglaublich, oder?

Christian Steiner: Ja. 2004 im 'Podium' in Aalen war das erste Konzert, und in der Bar am Nil in Ellwangen spielten wir auch.

Thomas Göhringer: Im Podium war es proppenvoll. Freunde und Familie. Wir haben weitergemacht, nach dem Motto, läuft.

Lief ja auch gut, oder?

Christian Steiner: Ja, aber es gab auch Karriereknicks. Wisst ihr noch, 2006 im Schützenhaus in Oberkochen? Der erste Schneeeinbruch und die Leute hatten wohl gedacht, bei dem Wetter bleibe ich lieber daheim.

Christian Bolz: Ich hatte die gesamte Anlage in meinem 400-Euro-Passat, aber immerhin kam ich damit den Berg hoch.

Thomas Göhringer: Am besten waren die Schützen, die beim Soundcheck einliefen, auf ihre Tradition pochten, schießen gingen und viel lauter waren als wir.

Christian Steiner: Ich fand die Strohsterne, mit denen wir die Schnüre für die Schießbahn drapiert hatten, am besten (lacht).

Thomas Göhringer: Da war nur knapp ein Dutzend Leute da. Eltern, Verwandte, Musikschullehrer. Ich dachte, das war es.

Christian Bolz: Aber wir haben weitergemacht. Trotzdem.

Wer hatte eigentlich die Idee zu dieser Weihnachtsshow?

Christian Steiner: Die stammt von Maria Beyeler, einer Freundin. Sie hatte in Regensburg was Ähnliches gesehen.

Und woher kommt der Name Spektakulatus?

Thomas Göhringer: Die Idee dazu hatte unser damaliger Pianist Rüdiger Gepp. Spektakulatus – das Advents-Event (lacht).

Christian Bolz: Bei uns zu Hause heißen die Spekulatius-Kekse längst Spektakulatus (lacht).

Die Sache wurde immer größer ...

Christian Bolz: Ja, wir dachten, wir brauchen eine CD, damit hörbar wird, was wir so machen.

Christian Steiner: 2008 entstand im Frapé ein Liveschnitt.

Thomas Göhringer: Christians Bruder Andreas Steiner hat sich als Promoter für uns eingesetzt. Er hat Gigs organisiert, sich gekümmert. Ab da lief es besser.

Seid ihr eigentlich selbst Weihnachtsfans?

Alle: Und wie, schon immer.

Wie viele Gigs habt ihr in den vergangenen 20 Jahren gespielt?

Christian Steiner: So um die 120.

Thomas Göhringer: Klingt nicht viel für 20 Jahre, aber unsere Saison ist ja nur drei Wochen lang.

Gab es überregionale Auftritte?

Christian Steiner: Wir haben es immer wieder versucht. Es gab Konzerte in Waiblingen, Dinkelsbühl, Nördlingen, Heidenheim, Jagsthausen, aber richtig funktioniert hat das nirgendwo.

Thomas Göhringer: Was wir machen, ist einfach schwer zu erklären. Wenn du sagst, wir spielen Weihnachtslieder, dann gähnt doch jeder gleich.

Merkwürdig, denn viele finden, eure Familien-Show hätte das Potenzial für ein viel größeres Publikum, beispielsweise im TV.



Spektakulatus überzeugen mit ihren Auftritten das Publikum. Foto: Bewersdorf © bewersdorf

Christian Steiner: Ich habe tatsächlich auf so etwas gehofft, aber alle Kontakte zum SWR, die sich ergaben oder die wir auftraten, brachten keinen Erfolg.

SWR-Leute meinten: Ihr seid zu vielfältig, ihr passt in keine Schublade, es funktioniert leider nicht.

Christian Bolz: Wir spielen Jazz, Blues, Rock 'n' Roll, Choräle, Gospel – die SWR-Leute meinten, ihr seid zu vielfältig, ihr passt in keine Schublade, es funktioniert leider nicht.

Thomas Göhringer: Wer uns live erlebt hat, kommt in der Regel wieder. Für viele ist das inzwischen sogar Tradition. Sie kommen zurück in die Heimat und mit unserem Konzert beginnt für viele die Weihnachtszeit. Darauf sind wir schon ein bisschen stolz, und wir wissen inzwischen, wir bleiben fix in der Region.

Christian Bolz: Wir brauchen einen Partner für die Konzerte, einen Verein, der mitmacht, so wie die Feuerwehr in Unterkochen, die Pfadfinder in Aalen oder jetzt die Chorwerkstatt in Rindelbach, dann klappt es. Auswärts hat es das nicht gegeben.

Ihr habt an vielen Orten gespielt. Was sind die größten Herausforderungen bei eurer Art von Musik?

Christian Bolz: Die Akustik ist immer anders. Und in einer Kirche nicht so einfach.

Christian Steiner: Aber ein Choral klingt in einer Kirche eben einfach einzigartig.

Thomas Göhringer: Stimmt.

Ihr macht karitative Sachen?

Thomas Göhringer: Klar, und das sehr gerne, beispielsweise für die St.-Georgs-Pfadis in Aalen, auch dieses Jahr in der Salvatorkirche und wohl auch künftig.

Nach Heiligabend seid ihr nur noch auf Spotify oder CD zu hören. Wie viele CDs gibt es denn?

Christian Steiner: Vier.

Christian Bolz: Zwei Liveschnitte und zwei Studioalben, aber leider keine Vinylplatte (lacht).

Auf 'About Christmas' von 2021 seid ihr besonders stolz?

Thomas Göhringer: Die Arbeit daran war am beeindruckendsten. Wir hatten Mike Senior, einen internationalen Top-Tontechniker am Start. Was er mit uns in vier Tagen in der früheren Musikschule veranstaltet hat, das war schon einmalig.

Christian Bolz: Senior ist einer, der das Studio zu den Musikern bringt und ein absolutes Gehör hat. Wir haben alles gemeinsam gleichzeitig eingespielt und eingesungen. Irre. Senior ist ein Kumpel unseres damaligen Pianisten Florian Blau. So kam der Kontakt zustande.

Wann gibt es die nächste CD?

Christian Bolz: Das schieben wir schon eine Weile vor uns her. Eine CD zu produzieren kostet 8000 bis 10.000 Euro, und in Zeiten von Spotify ist es schwierig, da nicht auf den Kosten sitzenzubleiben. Mal schauen.

Wie viel Songs habt ihr im Repertoire?

Christian Steiner: So um die 70.

Und welche schaffen es wann auf die Bühne?

Christian Bolz: Immer im Februar ziehen wir Bilanz. Da deutet sich an, was wir machen werden.

Thomas Göhringer: Fix wird das im Juni. Da grillen wir immer bei Andreas Steiner und es wird entschieden, was wir spielen.

Demokratisch?

Christian Steiner: Ja. Jeder schlägt was vor. Christian Bolz und Markus Braun machen sich dann an die Arrangements.

Wie wählt ihr die Stücke aus?

Christian Bolz: Das ist nicht einfach, wir wollen ja keine Cover-Band sein, sondern Lieder individuell neu interpretieren. Schwierig ist auch, was lassen wir weg?

Christian Steiner: Stille Nacht, da musst du nichts verändern.

Thomas Göhringer: Bei ‚Kommt ein Schiff‘ aber schon (grinst).

Ist gleich klar, wer was singt?

Christian Bolz: Markus und ich haben schnell eine Idee davon, welches Lied auf wen passt und wie wir das arrangieren.

Gibt es Konkurrenz, gerade beim Gesang?

Christian Steiner: Das stimmliche Potenzial in der Band ist tatsächlich sehr hoch, das ist schön. Konkurrenz ist das nicht, vielleicht ein freundschaftliches sich gegenseitig Übertreffen wollen. Aber wenn ich Pause habe und die anderen höre, denke ich oft, wow, und ich bin da mit dabei.

Habt ihr Lieblingslieder?

Thomas Göhringer: Little Drummer Boy (grinst), da kann ich entspannen.

Christian Steiner: Meinen Song ‚Jeden Winter‘, ‚Christmas Lights‘ und bei ‚Schiff‘ da kriege ich immer Gänsehaut.

Christian Bolz: ‚Schiff‘ und ‚Jingle Bells‘ als Jazz-Instrumental. Aber am Ende haben wir immer ein Lied nicht gespielt, von dem jemand sagt, das konntet ihr doch unmöglich weglassen (lacht).

Wie lange probt ihr?

Christian Bolz: Ein Wochenende in der Musikschule reicht. Wir kennen uns so lange, da läuft vieles blind. Aber jeder hat auch seine Hausaufgaben gemacht.

20 Jahre, was gibt es Besonderes?

Thomas Göhringer: Ich muss ausholen. Auf der Anfahrt zum ersten Gig 2023 habe ich mir gedacht, all die Menschen, die jahrelang zu unseren Konzerten kommen, haben ein Dankeschön verdient. Als die anderen schon hinterm Vorhang waren, habe ich verkündet, dass sich jeder bei uns für ein Wohnzimmerkonzert bewerben kann – gegen Bier und ein Vesper als Gage.

Christian Steiner: Wir dachten, was macht er denn da, fanden es aber großartig.

Christian Bolz: 70 Bewerbungen gingen ein. Wir haben vier ausgesucht. Gewonnen hat beispielsweise jemand, der krank ist und nicht zu einem Konzert kann oder jemand, der sozial sehr engagiert ist. Die Bewerbungen waren alle klasse, es gab Fotos, Gedichte. Ich habe alles ausgedruckt und in einen Ordner gepackt. Wenn es einem von uns je schlecht geht, kriegt er den. Da sind so viel liebe Worte und Dinge drin. Großartig.

Wann geht das los?

Christian Steiner: Am ersten Adventssonntag spielen wir bei den Leuten unplugged und gratis. Um 8.30 Uhr geht es los. Es geht nach Nördlingen, nach Ellwangen, nach Abtsgmünd. Und das Beste ist, die Unterkochener Feuerwehr kutschiert uns herum.

Unterkochens Feuerwehr ist auch dieses Jahr wieder euer Partner.

Thomas Göhringer: Eigentlich wollten wir zu 20 Jahre Spektakulatus ein großes Konzert in der Aalener Stadthalle geben. ‚Ihr könnt doch stattdessen zweimal bei uns spielen‘, sagten die Feuerwehrleute. Und so machen wir es nun auch.